

Erzengels Michael im Busdorf (S. 13–105, mit 27 Abb. und einem Quellenanhang), gibt einen knappen Abriß der Geschichte dieser von Bischof Meinwerk 1036 als Stift und Pfarrei gegründeten Kirche bis zum Jahre 1986, der für die Zeit des MA nichts Neues bietet. – Mit *mundi* ... *machina* ist nicht „das Menschengeschlecht“ (S. 50), sondern die Schöpfung als Kosmos gemeint. – Hans Jürgen Brandt, Die Jerusalemkirche des Bischofs Meinwerk von 1036. Zur Bedeutung des Heilig-Grab-Kultes im Mittelalter (S. 173–195, mit 11 Abb.), ordnet die erste Baukonzeption der Busdorfkirche geistesgeschichtlich und biographisch ein und gelangt zu der Annahme, „daß Meinwerk seine Heilig-Grab-Kirche als Ersatz für eine von ihm gelobte, ihm aber nicht mehr mögliche Pilgerfahrt nach Jerusalem erbaute“ (S. 182). Der Biograph Meinwerks, Abt Konrad von Abdinghof (1142–1173), wird bei der Abfassung der Vita statt der inzwischen zerstörten ersten Busdorfkirche Meinwerks die Heilig-Grab-Kirche auf der Krukenburg bei Helmarshausen als Modell einer Jerusalemkirche vor Augen gehabt haben. – Beide Beiträge sind nicht frei von Druck- und anderen Fehlern.

Goswin Spreckelmeyer

Düna/Osterode – ein Herrnsitz des frühen Mittelalters. Archäologische und naturwissenschaftliche Prospektion, Befunde und Funde – überarbeitete Zusammenfassung der fachübergreifenden Vorträge, gehalten auf dem Kolloquium am 9./10. September 1983 in Düna (Arbeitshefte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 6) Hannover 1986, Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, 87 S., zahlreiche Abb. – Das Heft gibt eine vorläufige Bilanz über Grabungen in der heute wüsten Siedlung Düna bei Osterode am Harz, wo sich Spuren metallverhüttender Industrie in großer Dichte seit dem 3./4. Jh. nachweisen lassen. Von besonderem Interesse für den Historiker ist der Beitrag von Wolfgang Brockner/Hans Emil Kolb, Archäometrische Untersuchungen an Erz- und Schlackenfundstücken der Grabung Düna (S. 74–77, 5 Abb.), deren Untersuchungen das Ergebnis erbrachten, daß „ohne jeden Zweifel“ ein Großteil der eingesetzten Buntmetallerze der Lagerstätte Rammelsberg bei Goslar entstammt. Das würde die landläufige Ansicht erheblich korrigieren, derzufolge der geordnete Erzbergbau am Rammelsberg erst im Jahre 968 einsetzte.

A. P.

---

Robert Bartlett, The Conversion of a Pagan Society in the Middle Ages, History 70 (1985) S. 185–201, behandelt auf der Grundlage der Viten Ottos von Bamberg die Christianisierung Pommerns im 12. Jh. und betont zumal den sozialen und kulturellen Umbruch.

R. S.

---

Ewald Walter, Das von Herzog Heinrich IV. auf der Breslauer Dominsel geplante Zisterzienserinnenkloster, Jb. der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 26 (1985) S. 35–50, stellt sehr ausführlich Überlegungen an, welche Gründe Herzog Heinrich IV. veranlaßt haben könnten, in seinem Testament die Stiftung eines Zisterzienserinnenklosters auf der Breslauer Dominsel zu verfügen, das mit Nonnen aus dem Kloster Tischnowitz besetzt werden sollte.

H. Z.